

GEMEINDEFINANZEN 2014

Selbstfinanzierung steigt auf 223 Millionen Franken

Die Luzerner Gemeinden schlossen 2014 im Total mit einem Ertragsüberschuss von knapp 50 Millionen Franken ab. Die Selbstfinanzierung fiel deutlich höher aus als im Vorjahr. Die Investitionen konnten vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Rechnungsabschlüsse



Seite 2

Finanzkennzahlen



Seite 4

Gemeindetabelle

...wil	468	1,900	2,400	466
...mister	2,630	2,600	2,800	89
Buchrain	6,173	1,600	1,600	5
Buttsholz	6,152	1,950	1,600	375
Döngerswil	2,284	2,000	1,900	124
Dürren	3,290	2,400	1,900	1,481
Höpfelenschwand	5,107	2,200	2,400	1,274
Ebersöcken	1,451	1,950	2,000	-1,068
Elbton	745	1,950	1,800	1,479
Epolzwil	402	2,400	1,950	-38
Eich	12,692	2,150	2,350	200
Emmen	1,349	1,700	2,100	-111
Infisbach	1,702	2,100	1,900	545
...see	29,109	1,500	2,100	-
...bach	3,308	2,050	1,500	2,373
...bach	870	2,250	2,000	963

Seite 14

Selbstfinanzierungsanteil höher als im Vorjahr

Die Laufenden Rechnungen der Gemeinden des Kantons Luzern schlossen 2014 im Total mit einem Ertragsüberschuss von 49 Millionen Franken. Er wurde hauptsächlich zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet. Im Vorjahr war noch ein Aufwandüberschuss von 6 Millionen Franken ausgewiesen worden.

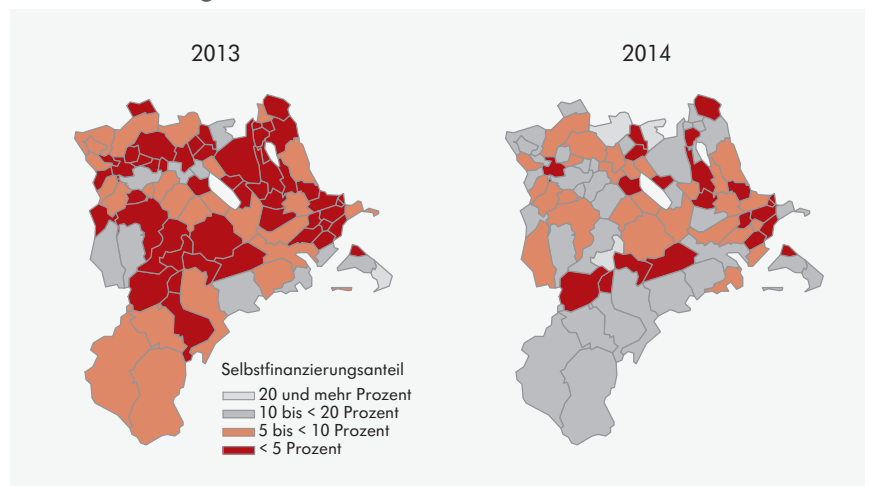
Der Selbstfinanzierungsanteil setzt die Selbstfinanzierung ins Verhältnis zum konsolidierten laufenden Ertrag. Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder zum Schuldenabbau verwendet werden kann. 2014 hat sich in vielen Gemeinden im Kanton der Selbstfinanzierungsanteil verbessert (vgl. Grafik unten).

Die positive Entwicklung lässt sich primär auf höhere Erträge der ordentlichen Gemeindesteuern zurückführen (+5,2%). Die Steuererträge verzeichneten ein stärkeres Wachstum als der konsolidierte laufende Aufwand (+1,0%).

Einen Selbstfinanzierungsanteil von weniger als 5 Prozent wiesen noch 21 Gemeinden aus; das sind weniger als halb so viele wie 2013 (47). Im Kantonsmittel betrug die Kennzahl 9,7 Prozent (2013: 6,8%).

Die Selbstfinanzierung stieg deutlich an. Sie betrug 223 Millionen Franken (2013: 152 Mio. Fr.)

Selbstfinanzierungsanteil 2013 und 2014: Gemeinden des Kantons Luzern



Rechnungsabschlüsse 2014

Ertragsüberschüsse in 58 Gemeinden

Die Luzerner Gemeinden schlossen 2014 ihre Laufenden Rechnungen im Total mit einem Ertragsüberschuss von 49 Millionen Franken ab. Die finanzielle Lage verbesserte sich sowohl in einigen bevölkerungsreichen Gemeinden der Agglomeration Luzern als auch in ländlicheren Regionen. Die Selbstfinanzierung fiel 2014 deutlich höher aus als im Vorjahr, sodass die Investitionen vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden konnten.

Die Laufenden Rechnungen der Luzerner Gemeinden schlossen 2014 im Total mit einem Ertragsüberschuss von 49 Millionen Franken. Im Vorjahr war noch ein Aufwandüberschuss von 6 Millionen Franken ausgewiesen worden. Nachdem sich die Rechnungsabschlüsse der Gemeinden von 2008 bis 2012 negativ entwickelt hatten, resultierte 2014 das zweite Jahr in Folge ein besseres Ergebnis.

Höhere Steuererträge

Zur positiven Entwicklung der Laufenden Rechnungen trugen insbesondere höhere Erträge bei den ordentlichen Gemeindesteuern bei. Die Steuererträge stiegen 2014 gegenüber dem Vorjahr um 55 Millionen Franken – nachdem sie bereits 2013 um 52 Millionen Franken zugenommen hatten. Dies entspricht einem Wachstum von je gut 5 Pro-

zent (vgl. Box S. 3). Der konsolidierte laufende Aufwand nahm 2014 gegenüber dem Vorjahr mit 1 Prozent deutlich weniger stark zu und betrug gut 2,2 Milliarden Franken.

Eigenkapital gestärkt

58 der 83 Luzerner Gemeinden erzielten einen Ertragsüberschuss von insgesamt 58 Millionen Franken. Dabei ist die Gemeinde Hildisrieden mit eingerechnet, die eine ausgeglichene Rechnung auswies. Der Ertragsüberschuss wurde dort vor dem Abschluss für Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag verwendet. Die kumulierten Aufwandüberschüsse von 24 Gemeinden beliefen sich auf 8 Millionen Franken. In Ebersecken wurde ein Aufwandüberschuss durch den Abbau von Reserven gedeckt, was in dieser Gemeinde ebenfalls zu einer ausgeglichenen Rechnung führte.

Vier Fünftel der in der Abschlussbuchung ausgewiesenen Ertragsüberschüsse wurden zur Stärkung des Eigenkapitals eingesetzt (46 Mio. Fr.). Der restliche Fünftel wurde für Einlagen in Vorfinanzierungen und Spezialfonds (6 Mio. Fr.), zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (3 Mio. Fr.) sowie zusätzliche Abschreibungen auf Bilanzfehlbeträgen früherer Jahre (2 Mio. Fr.) verwendet.

Positive Abschlüsse in allen Regionen

Die Rechnungsabschlüsse der bevölkerungsreichsten Gemeinden fielen 2014 insgesamt gut aus. Die Stadt Luzern, Emmen, Horw und Ebikon wiesen Überschüsse zwischen 0,6 und 2,3 Millionen Franken aus; die Gemeinde Kriens schloss das Rechnungsjahr mit einer roten Null ab und wies einen Finanzierungs-

GLOSSAR

Die **Laufende Rechnung** entspricht der Erfolgsrechnung im betrieblichen Rechnungswesen. Sie enthält den laufenden Aufwand und den laufenden Ertrag; die Differenz ergibt den Aufwand- bzw. Ertragsüberschuss vor Abschlussbuchungen.

Zur besseren Vergleichbarkeit wird der **konsolidierte laufende Aufwand** berechnet. Dazu werden alle Doppelzählungen wie interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge etc. vom Gesamtaufwand subtrahiert.

Spezialfinanzierungen werden geführt, wenn eine Aufgabe selbsttragend durch die Nutzer finanziert wird, z.B. die Abwasserbeseitigung.

Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse (in 1000 Fr.) seit 2000
Gemeinden des Kantons Luzern

	Konsolidierter laufender Aufwand	Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag (-)
		vor Abschluss	nach Abschluss					
2000	1 879 066	39 204	-9 677	-4 820	191 824	177 326	169 273	8 054
2001	1 971 072	32 080	-3 297	-55 143	176 165	117 725	171 116	-53 391
2002	2 057 711	47 000	11 072	-32 002	244 535	223 605	107 425	116 180
2003	2 065 506	49 101	4 048	4 723	184 424	193 195	157 201	35 993
2004	2 114 122	45 477	7 721	-2 824	192 000	196 897	144 762	52 135
2005	2 198 967	28 437	-2 712	-18 079	239 285	218 494	170 267	48 227
2006	2 164 000	65 281	25 038	24 009	196 074	245 121	134 628	110 492
2007	2 217 234	120 311	40 143	44 294	203 101	287 538	153 812	133 725
2008	2 189 116	85 949	29 280	13 069	197 338	239 687	173 013	66 674
2009	2 173 325	63 618	34 375	15 176	162 779	212 331	205 753	6 577
2010	2 178 111	33 524	4 355	-20 577	164 943	148 721	181 484	-32 763
2011	2 207 580	8 544	-10 992	503	150 678	140 189	150 819	-10 630
2012	2 222 213	-16 078	-28 554	-17 707	151 418	105 157	188 133	-82 976
2013	2 222 907	-6 135	-24 576	31 558	145 081	152 063	161 351	-9 287
2014	2 245 178	49 471	32 582	26 665	163 401	222 648	171 650	50 998

B18_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

überschuss aus. 2013 hatten Luzern, Kriens und Ebikon Aufwandüberschüsse ausgewiesen.

Nicht nur die Agglomerationsgemeinden konnten für das Rechnungsjahr 2014 Abschlüsse mit Überschüssen bekanntgeben, auch in allen anderen Regionen des Kantons dominierten schwarze Zahlen. In der Analyseregion Entlebuch beispielsweise wiesen die Gemein-

STEUERFÜSSE UND STEUERKRAFT DER LUZERNER GEMEINDEN

Im Jahr 2014 stiegen die Steuererträge der Luzerner Gemeinden um 5,2 Prozent und beliefen sich auf 1,1 Milliarden Franken. Der mittlere Steuerfuss steigt 2015 leicht an und beträgt 1,901 Einheiten. Der höchste Steuerfuss wird von 2,4 auf 2,6 Einheiten erhöht und kommt in vier Gemeinden zur Anwendung. Im Steuerjahr 2012 kamen die einkommensstärksten 10 Prozent der steuerpflichtigen natürlichen Personen für 40 Prozent des Einkommenssteuerertrags der Gemeinden auf. Bei den Vermögenssteuererträgen und je nach Gemeindegruppen war die Ungleichverteilung noch deutlich stärker ausgeprägt.

Das Heft **LUSTAT Aktuell Steuerfüsse und Steuerkraft** bietet Kommentare und Statistiken zum Thema. Das Heft kann online bestellt oder kostenlos heruntergeladen werden.



→ www.lustat.ch/analysen



Die Investitionen konnten 2014 vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.

den gesamthaft einen Überschuss von gut 5 Millionen Franken aus. Bis auf Doppleschwand, das ein Defizit auswies, verzeichneten im Entlebuch alle Gemeinden Ertragsüberschüsse.

Vier Gemeinden erhielten 2014 Sonderbeiträge des Kantons. Ohne diese Beiträge hätte die Gemeinde Altwis mit einem Defizit abgeschlossen. In Menznau resultierte trotz Sonderbeitrag von 0,7 Millionen Franken ein Aufwandüberschuss.

Deutlicher Anstieg der Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung kann mit dem in der Privatwirtschaft geläufigen Begriff des Cashflow umschrieben werden. Sie beziffert die für Investitionen aus eigener Kraft zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel.

Im Jahr 2014 ist die Selbstfinanzierung der Luzerner Gemeinden deutlich angestiegen – auf 223 Millionen Franken (2013: 152 Mio. Fr.). Die Nettoinvestitionen von 172 Millionen Franken konnten damit vollständig mit eigenen finanziellen Mitteln gedeckt werden. Darüber hinaus resultierte ein Finanzierungsüberschuss von 51 Millionen Franken.

Die hohe Selbstfinanzierung drückt die gute Finanzlage vieler Gemeinden aus. Im Total erhöhte sich das Eigenkapital gegenüber

2013 um 33 Millionen Franken. Auch die Nettoeinlagen in Spezialfinanzierungen fielen 2014 mit 27 Millionen Franken überdurchschnittlich hoch aus.

Höhere Abschreibungen

Die Abschreibungen, die ebenfalls zur Selbstfinanzierung gerechnet werden, nahmen im Jahr 2014 zu und kamen in den Luzerner Gemeinden auf 156 Millionen Franken zu liegen; das sind 17 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Zusätzlich wurden 7 Millionen Franken auf dem Bilanzfehlbetrag abgeschrieben.

Neben den ordentlichen – das heisst gesetzlich vorgeschriebenen – Abschreibungen können die Gemeinden zusätzliche Abschreibungen vornehmen. Sofern sie im Voranschlag beschlossen werden, dürfen die zusätzlichen Abschreibungen auch ausserhalb der Abschlussbuchung getätigt werden. Somit werden sie nicht als Ertragsüberschüsse ausgewiesen. Insgesamt nahmen die Luzerner Gemeinden im Jahr 2014 zusätzliche Abschreibungen von 81 Millionen Franken vor. 2013 waren es noch 66 Millionen Franken gewesen. Allein in der Stadt Luzern wurden im Rechnungsjahr 2014 Vermögenswerte im Umfang von 39 Millionen Franken zusätzlich abgeschrieben.

Finanzkennzahlen der Gemeinden im Total

Selbstfinanzierungsanteil steigt auf 10 Prozent

Gemessen an den Finanzkennzahlen hat sich die Lage der Luzerner Gemeinden im Jahr 2014 insgesamt verbessert. Positiv entwickelten sich besonders die Selbstfinanzierung und die Nettoschuld.

Der Selbstfinanzierungsanteil – eine von sieben kantonal festgelegten Kennzahlen zur Beurteilung der Finanzsituation der Luzerner Gemeinden (vgl. Box) – hat 2014 im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen; er lag bei 9,7 Prozent. 2013 hatten die Luzerner Gemeinden im Total 6,8 Prozent ausgewiesen. Damit entwickelte sich der Selbstfinanzierungsanteil bereits das zweite Jahr in Folge positiv. Zuvor war er seit 2007 Jahr für Jahr gesunken.

Selbstfinanzierungsanteil nahe am Zielwert

Die Selbstfinanzierung – im betrieblichen Rechnungswesen auch Cash-flow genannt – belief sich 2014 im Total aller Luzerner Gemeinden auf 223 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsanteil ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen diesem Wert und dem konsolidierten laufenden Ertrag.

Mit dem Kantonsmittel von 9,7 Prozent liegt der Selbstfinanzie-

rungsanteil 2014 nahe beim Zielwert von 10 Prozent, wie er für die Luzerner Gemeinden festgelegt ist. Diesen einzuhalten sind die Gemeinden verpflichtet, sofern ihre Nettoschuld pro Kopf über dem kantonalen Durchschnitt liegt. Im Kantonstotal wurde der Zielwert letztmals 2008 erreicht.

Mehr Handlungsspielraum für Investitionen

Der gestiegene Selbstfinanzierungsanteil zeigt an, dass sich in vielen Gemeinden der Spielraum, Investitionen zu finanzieren, Schulden abzubauen oder Reserven zu bilden, vergrössert hat.

Im Jahr 2014 betrug die Nettoinvestitionen der Luzerner Gemeinden 172 Millionen Franken (2013: 161 Mio. Fr.). Diese konnten vollumfänglich aus eigenen Mitteln finanziert werden; der Selbstfinanzierungsgrad – eine weitere Kennzahl – lag bei 130 Prozent. Er hat sich 2014 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht (2013: 94%). Ab 100 Pro-

zent gilt die Finanzierungsrechnung als ausgeglichen. Ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100 Prozent wurde zuletzt im Jahr 2009 erreicht (103%).

Auch der Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt entwickelte sich im Rechnungsjahr 2014 positiv. Für die Periode 2010–2014 betrug das 5-Jahres-Mittel 90 Prozent, im Vergleich zu 85 Prozent in der Periode 2009–2013. Der Selbstfinanzierungsgrad wird als Durchschnitt über fünf Jahre berechnet, weil die Investitionstätigkeit kurzfristigen Schwankungen unterliegt.

Selbstfinanzierung verbreitet unter Zielwerten

Trotz der positiven Entwicklung des Kantonstotals bleibt die Selbstfinanzierung für viele Gemeinden eine Herausforderung: Kantonsweit wiesen nur 35 der 83 Luzerner Gemeinden einen Selbstfinanzierungsanteil von mehr als 10 Prozent aus. Bei 21 Gemeinden betrug der Selbstfinanzierungsanteil weniger

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 2000
Gemeinden des Kantons Luzern

	Mittlerer Steuerfuss Einwohner-gemeinde	Relative Steuer-kraft	Selbst-finanzierungsgrad		Selbst-finanzie-rungs-anteil	Verschul-dungs-grad	Netto-schuld pro Kopf	Zins-belastungs-anteil I	Zins-belastungs-anteil II	Kapital-dienst-anteil
			1 Jahr	5 Jahre						
	in Einh.	in Fr.	in %	in %	in %	in %	in Fr.	in %	in %	in %
2000	2,0199	1 266	104,76	93,54	9,51	...	3 794	0,93	...	5,55
2001	2,0112	1 343	68,80	92,82	6,16	...	3 998	1,65	...	6,39
2002	2,0041	1 436	208,15	107,01	10,98	...	3 680	1,96	...	6,41
2003	1,9746	1 421	122,90	115,34	9,31	112,11	3 511	1,52	2,85	5,73
2004	1,9638	1 440	136,01	121,20	9,29	105,56	3 339	1,18	2,22	5,35
2005	1,9527	1 436	128,32	126,53	10,03	100,74	3 165	0,73	1,41	4,62
2006	1,9303	1 510	182,07	150,82	11,08	86,37	2 807	0,49	0,93	4,24
2007	1,9161	1 573	186,94	150,03	12,49	71,36	2 385	-0,05	-0,10	3,23
2008	1,8537	1 591	138,54	152,96	10,74	65,81	2 153	-0,39	-0,71	2,82
2009	1,8367	1 534	103,20	143,67	9,55	70,37	2 213	-0,43	-0,82	2,64
2010	1,8219	1 506	81,95	133,55	6,88	73,87	2 269	-0,92	-1,71	2,19
2011	1,8315	1 503	92,95	118,91	6,38	73,19	2 263	-1,12	-2,09	2,38
2012	1,8363	1 422	55,90	94,09	4,83	83,18	2 445	-1,22	-2,35	2,31
2013	1,8761	1 448	94,24	85,46	6,82	79,96	2 440	-1,64	-3,09	1,62
2014	1,8970	1 490	129,71	90,08	9,66	72,63	2 296	-1,58	-2,93	1,70

B18_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

FINANZKENNZAHLEN

Die Finanzkennzahlen zeigen die Entwicklung der kommunalen Haushalte. Sie dienen der Bevölkerung, den Verantwortlichen in den Gemeinden und den Aufsichtsbehörden als Steuerungs- und Kontrollinstrument.

Die Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden legt sieben Finanzkennzahlen und die dazu gehörenden Grenzwerte fest. Der Gemeinderat hat mit diesen Kennzahlen die gesunde Entwicklung des Haushalts nachzuweisen. Werden die Grenzwerte nicht eingehalten, muss er mögliche Massnahmen aufzeigen. Definitionen und Auswertungen zu den einzelnen Finanzkennzahlen finden Sie auf den Seiten 7 bis 13.

als 5 Prozent. In 54 Gemeinden lagen der Selbstfinanzierungsanteil und/oder der Selbstfinanzierungsgrad unterhalb der Zielwerte. 25 dieser Gemeinden waren zudem überdurchschnittlich hoch verschuldet, die Grenzwerte zur Selbstfinanzierung gelten bei diesen Gemeinden deshalb als nicht eingehalten.

Kennzahlen zur Verschuldung erneut gesunken

Die Nettoschuld pro Kopf verringerte sich 2014 über alle Luzerner Gemeinden hinweg von 2'440 auf 2'296 Franken. Damit lag die Nettoschuld pro Kopf nur noch knapp 150 Franken über dem Tiefststand von 2008. Damals hatte sie 2'153 Franken betragen. Zum Vergleich: Ende 2001 lag die Verschuldung der Gemeinden noch bei beinahe 4'000 Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

Auch der Verschuldungsgrad verringerte sich im Rechnungsjahr 2014. Die Kennzahl setzt die Netto-

schuld ins Verhältnis zum Ertrag aus Gemeindesteuern und Finanzausgleich. Der Verschuldungsgrad sank um 7 Prozentpunkte auf 73 Prozent. Sowohl ein Anstieg der Steuererträge (+5,2%) als auch ein Rückgang der Nettoschuld (-4,9%) trugen zu dieser Entwicklung bei.

Unterschiede bei der Verschuldung nahmen ab

Bei 15 Gemeinden überstieg der Verschuldungsgrad 2014 den Grenzwert von 120 Prozent; das sind 2 Gemeinden weniger als im Vorjahr.

10 von ihnen verzeichneten darüber hinaus eine zu hohe Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner. Der entsprechende Grenzwert liegt jeweils beim zweifachen kantonalen Mittel (2014: 4'592 Fr./Einw.). Seit 2008 sind die Unterschiede zwischen den Gemeinden kleiner geworden: 2008 ist der damalige Grenzwert noch von 17 Gemeinden überschritten worden.

Refinanzierungskosten bleiben tief

Die drei weiteren Finanzkennzahlen, Kapitaldienst- sowie Zinsbelastungsanteil I und II, stabilisierten sich 2014 auf einem sehr tiefen Niveau. Zuvor waren sie alle während rund zehn Jahren kontinuierlich gesunken. Diese Entwicklung war primär dem tiefen Zinsniveau zu verdanken. Die Gemeinden konnten ihre auslaufenden Finanzierungsinstrumente sukzessive durch neue mit vorteilhafteren Zinssätzen ersetzen.

Alle drei Kennzahlen sind stark von sehr hohen Vermögenserträgen einiger weniger Gemeinden beeinflusst. Die beiden Zinsbelastungsanteile der Luzerner Gemeinden insgesamt liegen schon seit 2007 im negativen Bereich. 2014 nahmen alle drei Kennzahlen geringfügig zu. Der Kapitaldienstanteil, der auch die Abschreibungen einrechnet, hat sich 2014 um 0,1 Prozentpunkte auf 1,7 Prozent leicht erhöht. ■

Finanzkennzahlen der einzelnen Gemeinden

54 Gemeinden halten alle Grenzwerte ein

Im Jahr 2014 entwickelten sich die Finanzkennzahlen der Gemeinden insgesamt positiv. Auch die einzelnen Gemeinden hielten die Grenzwerte häufiger ein als im Vorjahr.

54 Luzerner Gemeinden hielten 2014 alle Grenzwerte der sieben kantonal festgelegten Finanzkennzahlen ein; in 11 Gemeinden lag nur eine der Kennzahlen – meist der Selbstfinanzierungsanteil – ausserhalb der angestrebten Bandbreiten.

65 Gemeinden mit guter Finanzlage

Gemessen an den sieben offiziellen Finanzkennzahlen haben somit im Jahr 2014 gut drei Viertel der 83 Luzerner Gemeinden eine gute finanzielle Ausgangslage: Sie hielten maximal eine Finanzkennzahl nicht ein. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Gemeinden in dieser güns-

tigen Situation von 60 auf 65 Gemeinden zu; die verbesserten Kennzahlen des Kantonstotals spiegeln sich also auch auf Gemeindeebene wider.

Bei den Gemeinden mit einer angespannteren Finanzlage hellte sich das Bild ebenfalls auf: 2014 verfehlten 2 Gemeinden bei vier Finanzkennzahlen die Grenzwerte – 2013 waren es deren 4 gewesen. Neu werden in den Gemeinden Emmen und Schlierbach vier nicht eingehaltene Grenzwerte gezählt. Im Vorjahr waren dies Hasle, Menznau, Willisau und Wolhusen gewesen. Hasle, Menznau und Wolhusen erhielten 2014 Sonderbeiträge des Kantons.

Im langfristigen Vergleich ist die Finanzlage der Luzerner Gemeinden gut: Im Jahr 2004 – vor zehn Jahren – hatten 26 Gemeinden bei vier oder mehr Kennzahlen ungenügende Werte ausgewiesen.

4 Gemeinden erhalten Sonderbeiträge

Gemeinden in finanziellen Notlagen können beim Kanton Sonderbeiträge beantragen. 2014 erhielten die Gemeinden Hasle und Altwis (je 0,35 Mio. Fr.) sowie Menznau und Wolhusen (je 0,7 Mio. Fr.) einen Sonderbeitrag.

Die Zahlungen des Kantons trugen in Hasle, Menznau und Wolhusen

en dazu bei, dass 2014 mehr Grenzwerte eingehalten wurden. Alle drei Gemeinden konnten gegenüber 2013 die nicht eingehaltenen Grenzwerte von vier auf zwei reduzieren. Meist betrafen die Verbesserungen den Selbstfinanzierungsgrad und den Selbstfinanzierungsanteil.

Bessere Lage auch in Zentrums Gemeinden

Deutliche Unterschiede zwischen dem Ost- und Westteil des Kantons Luzern, wie sie beispielsweise bei der Steuerkraft sichtbar werden, gibt es bei den Finanzkennzahlen nicht. In allen Regionen des Kantons finden sich sowohl Gemeinden mit solider finanzieller Basis als auch solche, deren Finanzkennzahlen auf Schwierigkeiten hinweisen.

Im Vergleich zum Vorjahr fällt auf, dass sich einige der bevölkerungsreichsten Gemeinden positiv entwickelt haben. Kriens konnte zwei Kennzahlen mehr einhalten; es verbesserten sich sowohl der Verschuldungsgrad als auch der Selbstfinanzierungsanteil. Einen Grenzwert mehr eingehalten haben die Stadt Luzern (Selbstfinanzierungsanteil) und die Gemeinde Willisau (Kapitaldienstanteil).

In Emmen dagegen verschlechterte sich die Lage leicht: Die Nettoschuld stieg um gut 100 Franken pro Einwohnerin und Einwohner, was dazu führte, dass der Grenzwert nicht mehr eingehalten werden konnte.

GEMEINDEFUSIONEN

Alle Analysen in diesem Bulletin, also auch die Aussagen zu früheren Jahren, beziehen sich auf den Gebietsstand 2014. Die Finanzkennzahlen wurden für die fusionierten Gemeinden rückwirkend neu berechnet, was die Vergleichbarkeit über die Jahre gewährleistet.

Die vier Gemeinden, die per 1. Januar 2013 aus einer Fusion hervorgegangen waren (Beromünster, Escholzmatt-Marbach, Rickenbach, Schötz), hatten zuletzt alle Grenzwerte der Finanzkennzahlen eingehalten.



Werkhof in der Gemeinde Rothenburg

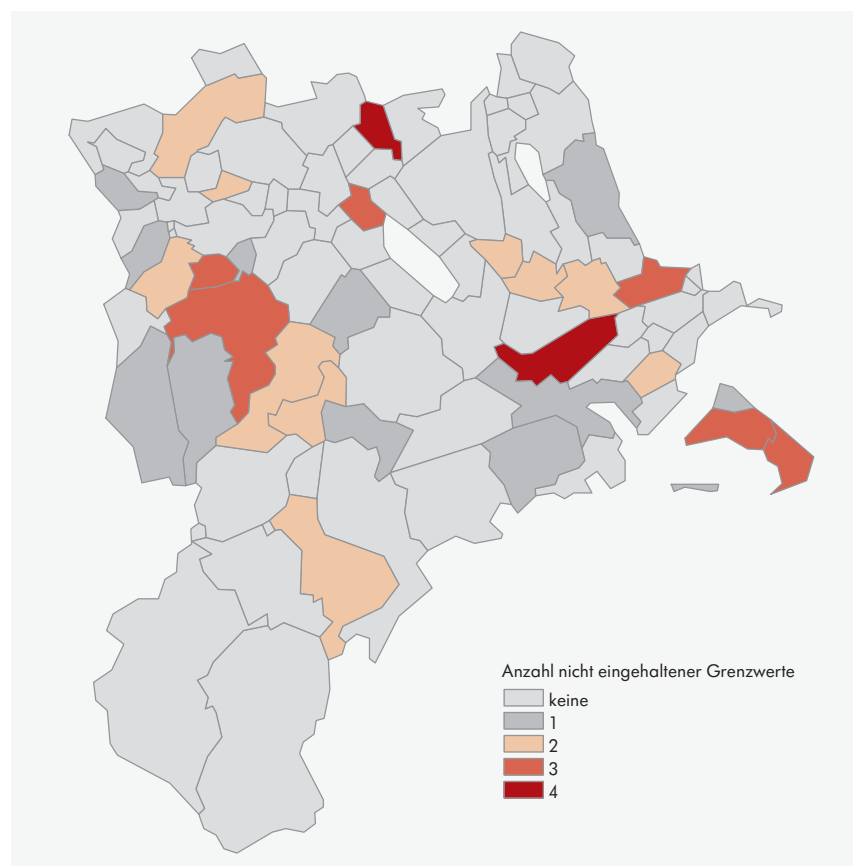
Kapitaldienst und Zinsbelastung unproblematisch

Im Rechnungsjahr 2014 betrafen alle nicht eingehaltenen Grenzwerte die Selbstfinanzierung oder das Schuldenvolumen. 32 der total 57 kritischen Werte wurden beim Selbstfinanzierungsgrad beziehungsweise anteil registriert; 25 bezogen sich

auf die Nettoschuld pro Kopf oder auf den Verschuldungsgrad.

Die Grenzwerte der übrigen drei Finanzkennzahlen, Kapitaldienst sowie Zinsbelastungsanteil I und II, welche von den Passivzinsen abhängig sind, wurden 2014 von keiner Gemeinde mehr überschritten. Dies ist in erster Linie auf das tiefe allgemeine Zinsniveau zurückzuführen.

Finanzkennzahlen: Anzahl nicht eingehaltener Grenzwerte 2014 Gemeinden des Kantons Luzern



SYNO

Gebietsstand 1. Januar 2014

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

KAPITALDIENSTANTEIL

Definition

Kapitaldienst in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.
Der Kapitaldienst setzt sich aus dem Nettozinsaufwand und den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zusammen; der Nettozinsaufwand wiederum aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).
Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindegzuschüsse.

Aussagewert

Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

Grenzwert

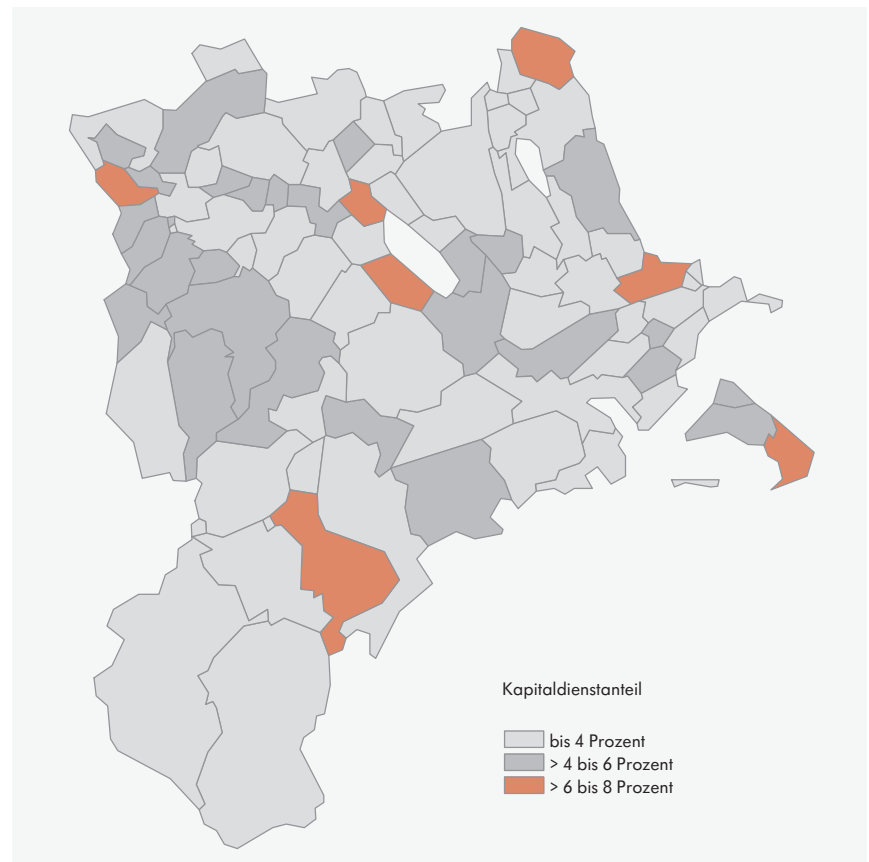
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Kapitaldienstanteil 8 Prozent nicht übersteigen.

Ergebnisse

Der Nettozinsaufwand blieb 2014 gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert und lag damit das achte Jahr in Folge im negativen Bereich – im Total der Gemeinden resultierte ein Nettovermögensertrag von 36 Millionen Franken. Aufgrund des tiefen Zinsniveaus blieben die Aufwendungen der verschuldeten Gemeinden für Zinszahlungen tief. Die Passivzinsen nahmen 2014 im Total nochmals leicht ab und wiesen das dritte Jahr in Folge ein Rekordtief aus. Der Abschreibungsbedarf der Gemeinden nahm dagegen leicht zu. Der Anteil des konsolidierten laufenden Ertrags, der durch Zinsen und ordentliche Abschreibungen gebunden war, lag im Rechnungsjahr 2014 bei 1,7 Prozent – ein geringfügiger Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (2013: 1,6%).

Die Tendenz der letzten Jahre hin zu einem tieferen Kapitaldienstanteil setzte sich damit im Kantonstotal nicht weiter fort. Auf Gemeindeebene war dennoch eine positive Entwicklung festzustellen: 2014 überschritt keine Gemeinde den Grenzwert von 8 Prozent – 2013 hatten noch 3 Gemeinden den Grenzwert knapp nicht eingehalten (Notwil, Hasle und Willisau). 4 Gemeinden wiesen 2014 höhere Nettovermögenserträge als ordentliche Abschreibungen aus, ihr Kapitaldienstanteil war damit negativ: Ballwil, Eschenbach, Luzern und Schenkon.

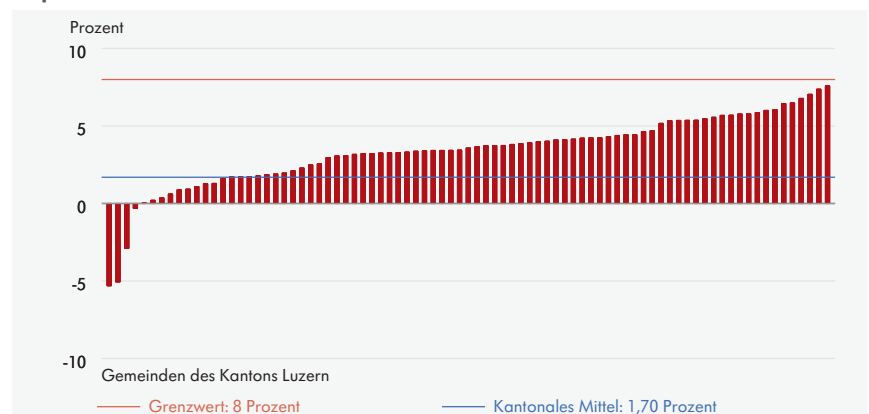
Kapitaldienstanteil 2014: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

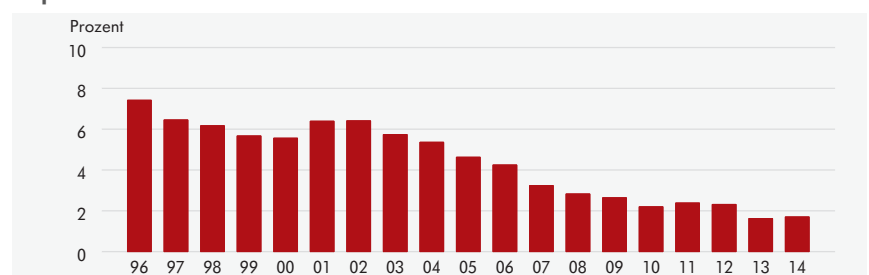
Kapitaldienstanteil 2014: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Kapitaldienstanteil seit 1996: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

SELBSTFINANZIERUNGSGRAD

Definition

Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen (Investitionsausgaben abzügl. Investitionseinnahmen).

Die Selbstfinanzierung bezeichnet die Summe der Nettoeinlagen (Einlagen abzügl. Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow.

Um starke Schwankungen auszugleichen, wird der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt über fünf Jahre berechnet. Der Selbstfinanzierungsgrad 2014 bezieht sich folglich auf das Total der Selbstfinanzierung und der Nettoinvestitionen im Zeitraum 2010–2014.

Ist die Selbstfinanzierung negativ, wird der Selbstfinanzierungsgrad gleich Null gesetzt (2014: Altwis und Honau).

Aussagewert

Im Mehrjahresdurchschnitt zeigt der Selbstfinanzierungsgrad, ob und wie Investitionen finanziell verkräftet werden. Liegt die Kennzahl unter 100 Prozent, kommt es zu Neuverschuldung; bei über 100 Prozent ist Schuldenabbau möglich. Bei sehr tiefen Nettoinvestitionen kann der Selbstfinanzierungsgrad bis über 1'000 Prozent steigen (2014: 3 Gemeinden); bei positiver Selbstfinanzierung und negativen Nettoinvestitionen wird die Kennzahl negativ (2014: 3 Gemeinden, im Kartogramm hellgrau eingefärbt, der Grenzwert gilt als eingehalten).

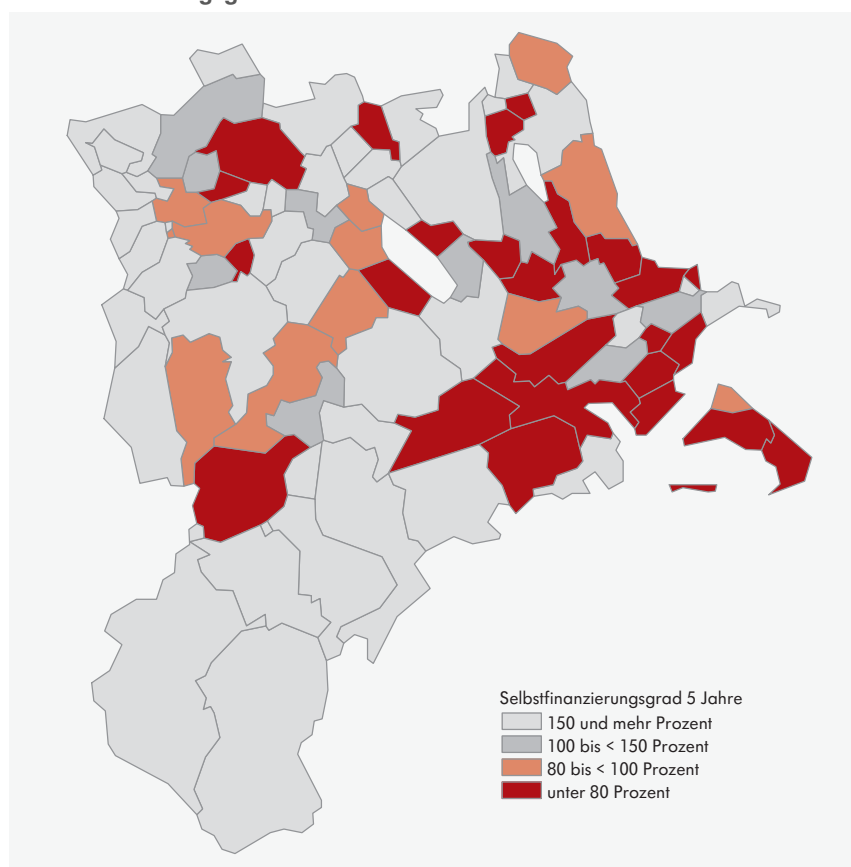
Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

Ergebnisse

Der Selbstfinanzierungsgrad lag 2014 über alle Gemeinden betrachtet bei 130 Prozent. Im 5-Jahres-Durchschnitt war die Kennzahl mit 90 Prozent erstmals seit sechs Jahren wieder ansteigend (2013: 85%). Die Selbstfinanzierung der letzten fünf Jahre reichte dennoch nicht aus, um die Nettoinvestitionen ganz aus eigener Kraft zu finanzieren. In 36 Gemeinden lag der Selbstfinanzierungsgrad über die 5-Jahres-Periode unter 100 Prozent. 12 dieser Gemeinden konnten den Grenzwert gemäss Verordnung nicht einhalten: Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 80 Prozent wiesen sie gleichzeitig überdurchschnittlich hohe Schulden aus.

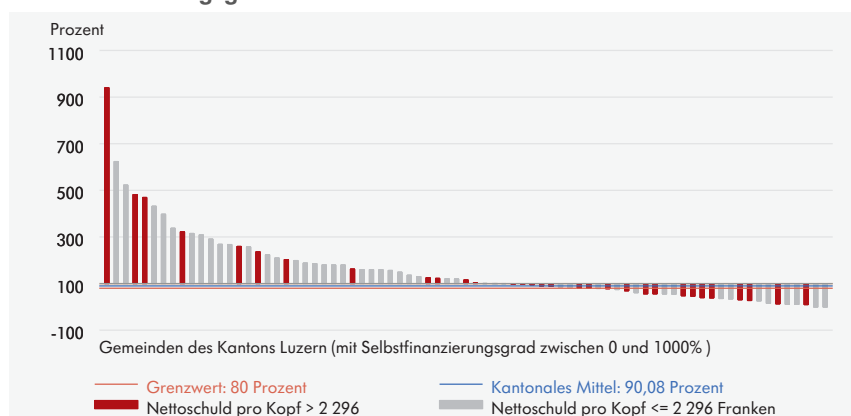
Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2014



SF5_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

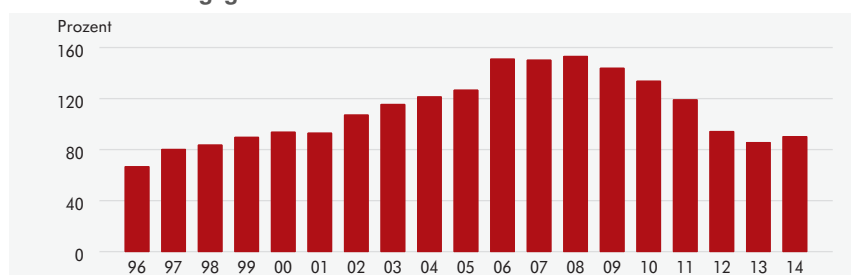
Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2014



SF5_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt seit 1996



SF5_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

SELBSTFINANZIERUNGSANTEIL

Definition

Selbstfinanzierung in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.
Die Selbstfinanzierung bezeichnet die Summe der Nettoeinlagen (Einlagen abzüglich Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow.
Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindezuschüsse.

Aussagewert

Der Selbstfinanzierungsanteil beschreibt die Investitionskraft einer Gemeinde. Er zeigt, welcher Anteil des gesamten Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder zur Rückzahlung von Schulden verwendet werden kann. Werte unter 10 Prozent weisen auf eine schwache Investitionskraft hin; als erstrebenswert gelten Werte über 20 Prozent („Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden“ der Finanzaufsicht Gemeinden des Kantons Luzern).

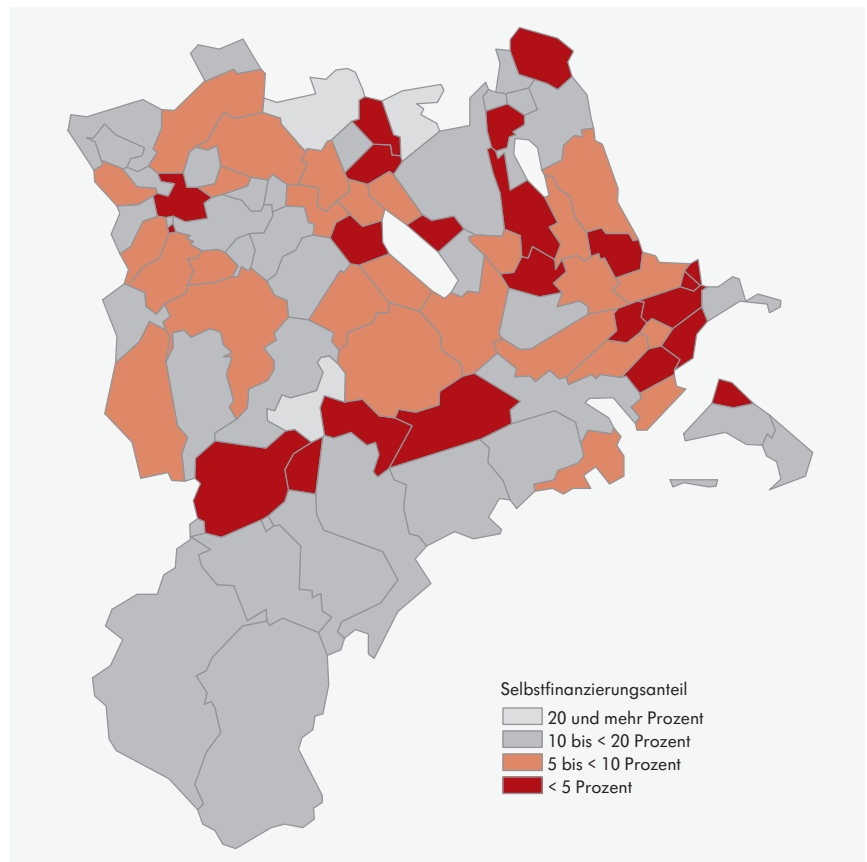
Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll sich der Selbstfinanzierungsanteil auf mindestens 10 Prozent belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das kantonale Mittel übersteigt.

Ergebnisse

Mit 9,7 Prozent lag der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden im Jahr 2014 knapp unter dem Grenzwert von 10 Prozent und damit deutlich höher als im Vorjahr (2013: 6,8%). 35 Gemeinden – das sind mehr als drei mal so viele wie im Vorjahr – erreichten einen Selbstfinanzierungsanteil von mindestens 10 Prozent. Diese Gemeinden verfügten über finanziellen Spielraum für den Schuldenabbau oder neue Investitionen. In den übrigen Gemeinden lag der Selbstfinanzierungsanteil dagegen unter 10 Prozent. 20 dieser letztgenannten Gemeinden – 7 weniger als im Vorjahr – waren gleichzeitig überdurchschnittlich stark verschuldet und konnten somit den Grenzwert gemäss Verordnung nicht einhalten. In 4 Gemeinden war die Selbstfinanzierung negativ, am stärksten in Honau (-14%). Die Erträge reichten in diesen Gemeinden nicht aus, um die laufenden Betriebskosten zu decken. Am höchsten war der Selbstfinanzierungsanteil in Rickenbach (28%), Wolhusen und Triengen (je 20%).

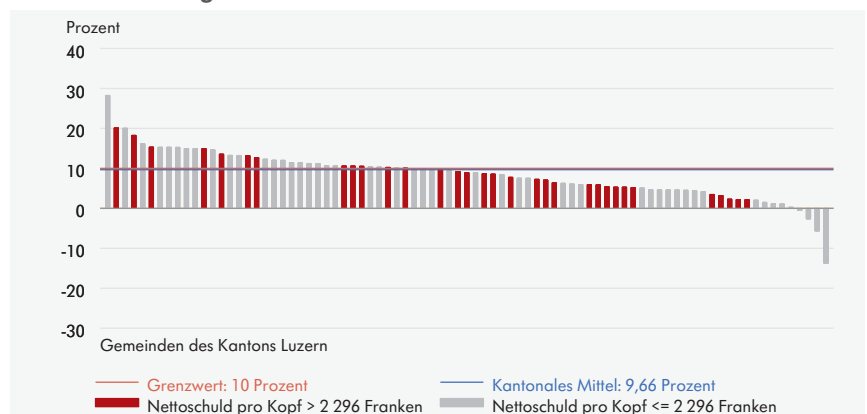
Selbstfinanzierungsanteil 2014: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

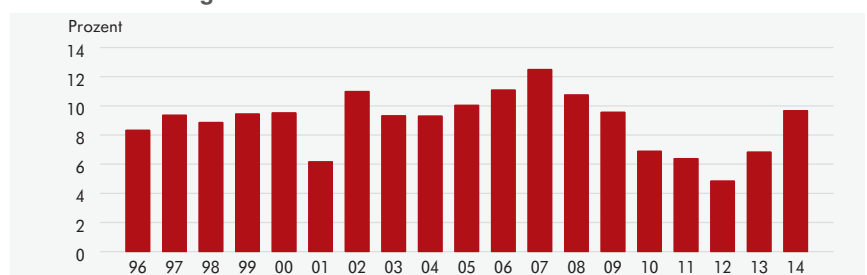
Selbstfinanzierungsanteil 2014: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsanteil seit 1996: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

ZINSBELASTUNGSANTEIL I

Definition

Nettozinsaufwand in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens). Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindezuschüsse.

Aussagewert

Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Aufgaben zur Verfügung. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil I 4 Prozent nicht übersteigen.

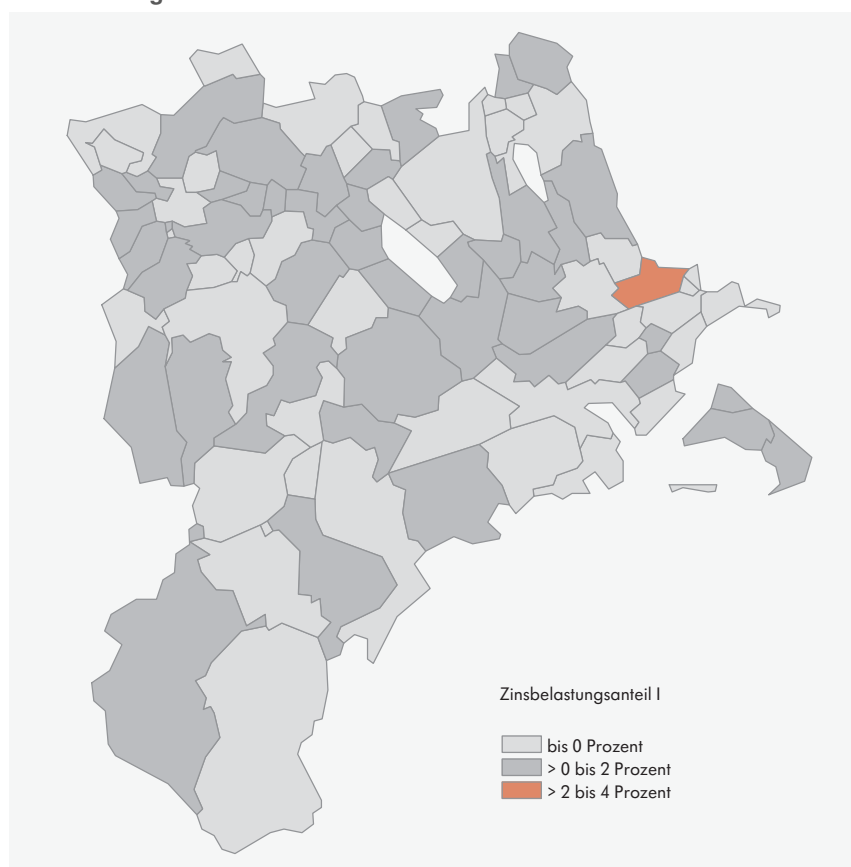
Ergebnisse

Die Zinsbelastung der Gemeinden ist stark von der Situation am internationalen Kapitalmarkt abhängig. Hohe allgemeine Zinsniveaus wie in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre sowie in den Jahren 2001 und 2002 erhöhen die Belastung. Als Reaktion auf die Krise der Finanzmärkte und später zur Intervention an den Devisenmärkten stellte die Schweizerische Nationalbank ab Ende 2008 den Kapitalmärkten billige Liquidität in grosser Menge zur Verfügung. In dieser Tiefzinsphase gelang es den Luzerner Gemeinden, die Zinsbelastung zu reduzieren.

Der Zinsbelastungsanteil I der Luzerner Gemeinden hat sich von 2002 bis 2013 jedes Jahr weiter verringert. Im Jahr 2014 stabilisierte er sich auf einem im langjährigen Vergleich sehr tiefen Niveau. Wie bereits im Vorjahr lag er 2014 bei -1,6 Prozent.

Der negative kantonale Mittelwert ist beeinflusst von einigen Gemeinden mit hohen Vermögenserträgen. Eschenbach (-9,3%), Ballwil (-9,1%) und die Stadt Luzern (-4,7%) gehören dazu. Die grosse Mehrheit der Gemeinden trug im Jahr 2014 eine Zinsbelastung von maximal 1 Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Inwil hatte mit 2,1 Prozent den höchsten Zinsbelastungsanteil I.

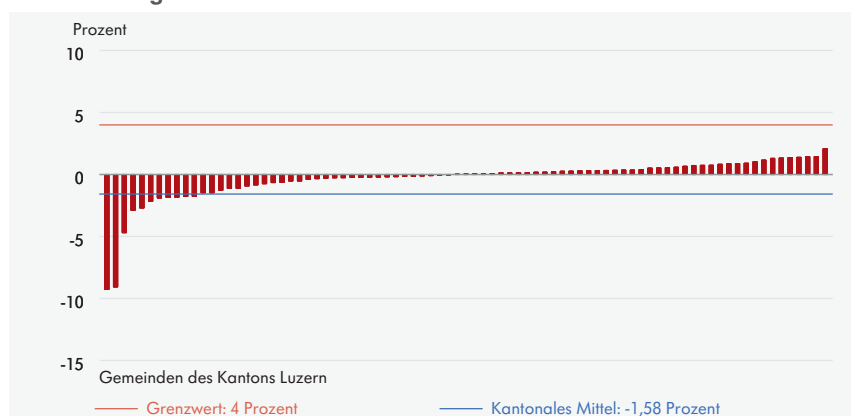
Zinsbelastungsanteil I 2014: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

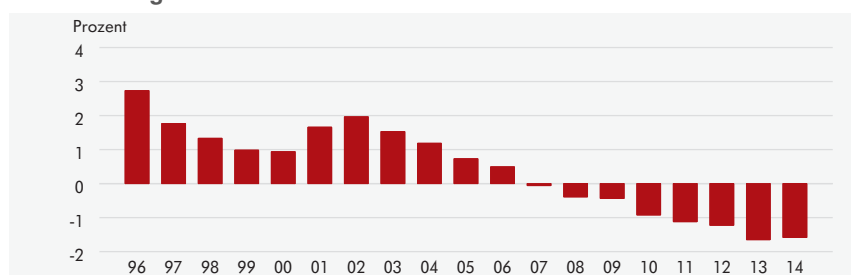
Zinsbelastungsanteil I 2014: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil I seit 1996: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

ZINSBELASTUNGSANTEIL II

Definition

Nettozinsaufwand in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzügl. Ressourcen- und Lastenausgleich bzw. abzügl. der Gemeindebeiträge an den Finanzausgleich).

Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

Aussagewert

Der Zinsbelastungsanteil II drückt aus, wie gross der Anteil des Ertrags der Gemeindesteuern ist – zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich, abzüglich horizontaler Finanzausgleich –, der zur Deckung der Nettozinsen verwendet wird. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

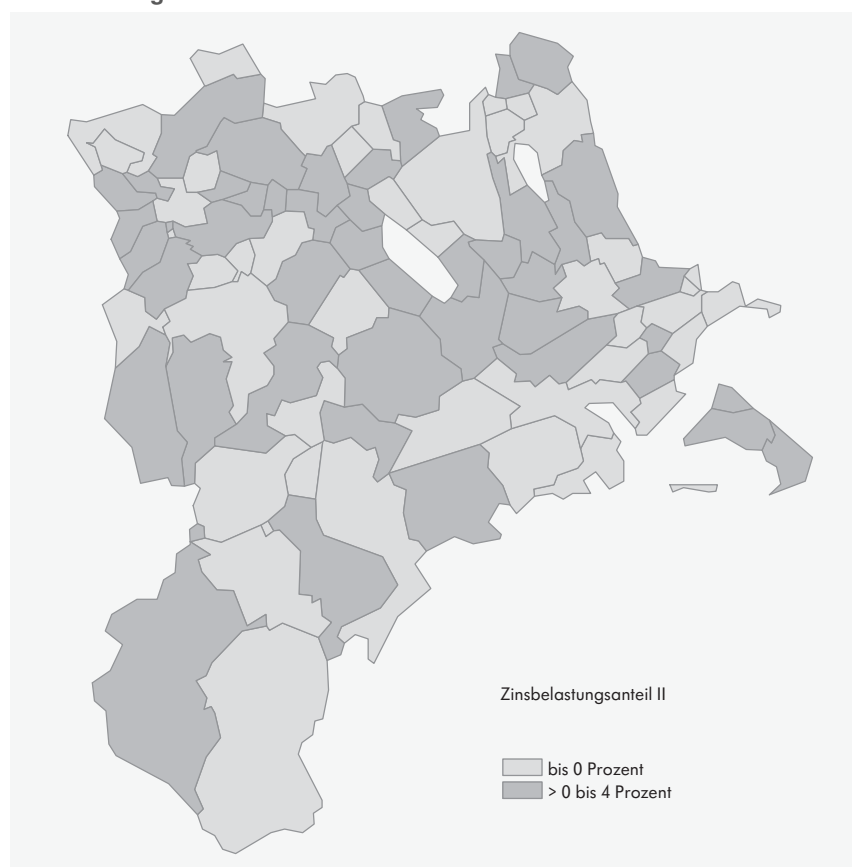
Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil II 6 Prozent nicht übersteigen.

Ergebnisse

Seit der Zinsbelastungsanteil II im Jahr 2003 zum ersten Mal berechnet worden ist, verringerte er sich bis 2013 Jahr für Jahr. 2014 stieg er im Kantonsmittel wieder geringfügig an und betrug $-2,9$ Prozent. Das bedeutet, dass die Luzerner Gemeinden insgesamt positive Nettovermögenserträge im Umfang von $2,9$ Prozent der Gemeindesteuererträge erzielten. Die positiven Nettovermögenserträge wurden allerdings zu einem grossen Teil von einzelnen wenigen Gemeinden erzielt: Allein 30 Millionen Franken fielen in der Stadt Luzern an, was einen Zinsbelastungsanteil II von $-10,1$ Prozent ergibt. In Eschenbach und Ballwil betrug die Nettovermögenserträge gar 32 und 18 Prozent der Gemeindesteuererträge. Wie schon im Vorjahr überschritt 2014 keine Gemeinde den vorgegebenen Grenzwert von 6 Prozent. Nur in Zell ($3,4\%$) und in Inwil ($3,3\%$) wurde netto mehr als 3 Prozent der Gemeindesteuererträge für Passivzinsen aufgewendet.

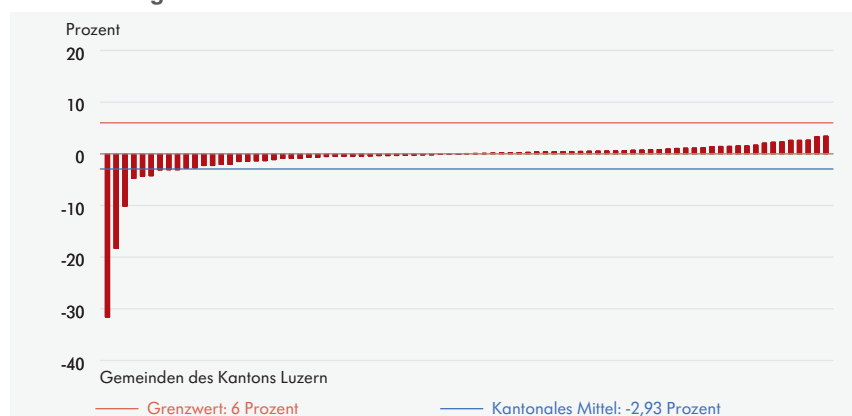
Zinsbelastungsanteil II 2014: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

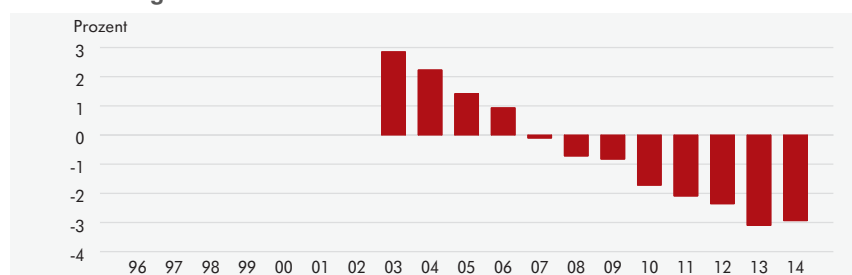
Zinsbelastungsanteil II 2014: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil II seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

NETTOSCHULD PRO EINWOHNERIN UND EINWOHNER

Definition

Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende pro Einwohnerin und Einwohner.

Das Fremdkapital umfasst die laufenden Verpflichtungen, kurz- und langfristige öffentliche Schulden, Verpflichtungen für Sonderrechnungen, Rückstellungen und transitorische Passiven; das Finanzvermögen besteht aus Vermögenswerten, die – im Gegensatz zum Verwaltungsvermögen – ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

Aussagewert

Die Kennzahl zeigt die pro Einwohnerin und Einwohner lastende Nettoschuld.

Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das Zweifache des kantonalen Mittels derselben Kennzahl nicht übersteigen. Der Grenzwert für das Jahr 2014 beträgt 4'592 Franken. Das kantonale Mittel (gerundet) liegt bei 2'296 Franken.

Ergebnisse

Nach 2008 nahm die Nettoschuld der Gemeinden in der Tendenz leicht zu, zugleich wuchs die Luzerner Bevölkerung stark.

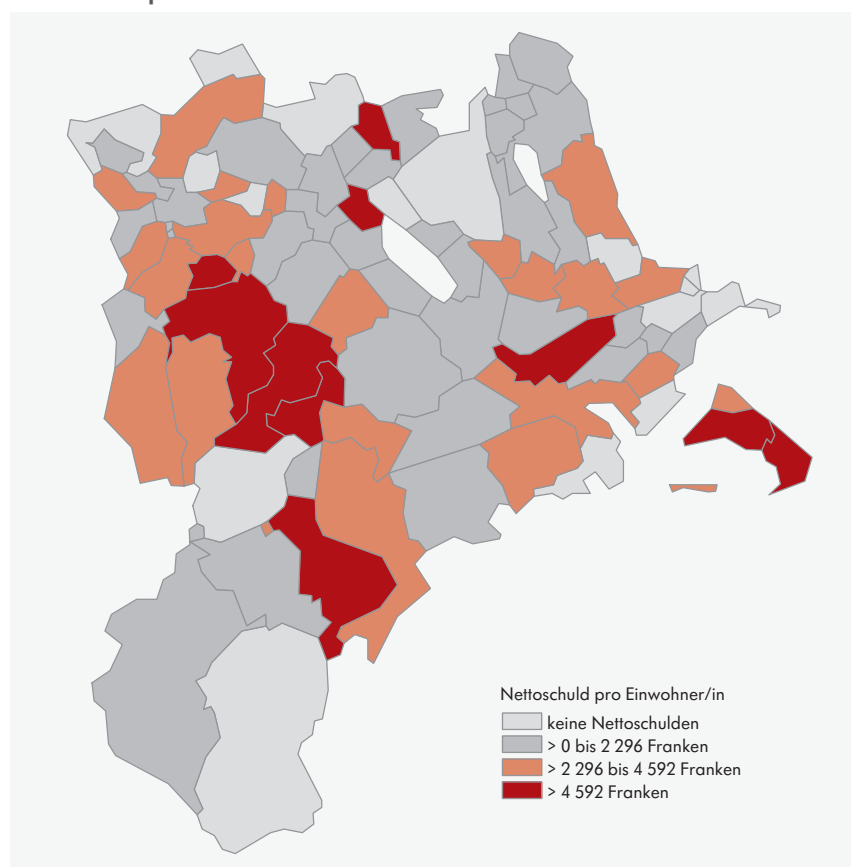
Ende 2014 lag die Nettoschuld pro Kopf mit 2'296 Franken etwas tiefer als im Vorjahr und knapp 150 Franken über dem Tiefststand von 2008. Im Vergleich zu 2001, als die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner fast 4'000 Franken betragen hatte, bewegte sie sich 2014 weiterhin auf deutlich tieferem Niveau.

Den Grenzwert für 2014, 4'592 Franken, überschritten 10 Gemeinden, 1 mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2008 hatten 17 Gemeinden den damals geltenden Grenzwert von 4'306 Franken nicht eingehalten. Die Zahl der Grenzwertüberschreitungen hat sich damit verringert, obwohl die Verschuldung insgesamt leicht zugenommen hat. Die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinden näherte sich also im Allgemeinen dem kantonalen Mittelwert an.

Vitznau war Ende 2014 die Luzerner Gemeinde mit der höchsten Pro-Kopf-Nettoschuld (6'560 Fr.). Es folgten Sursee (6'222 Fr.) und Weggis (5'451 Fr.).

16 Gemeinden wiesen ein Nettovermögen aus, waren also schuldenfrei. Über die höchsten Nettovermögen pro Einwohnerin und Einwohner verfügten die Gemeinden Flühl (4'060 Fr.), Altishofen (3'209 Fr.), Meggen (2'363 Fr.) und Gisikon (2'152 Fr.).

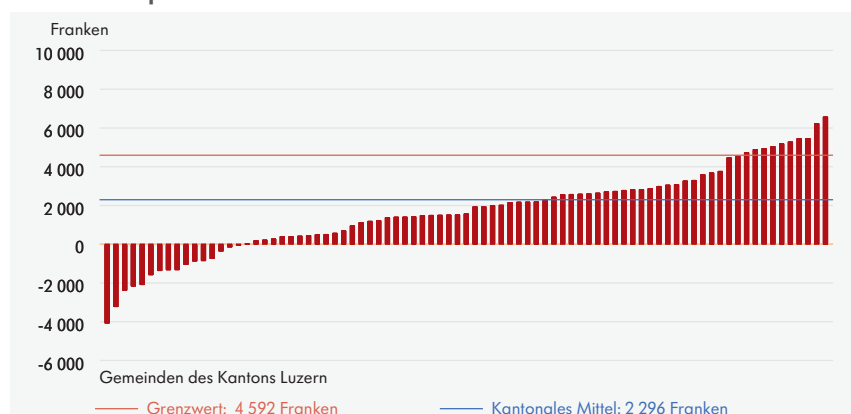
Nettoschuld pro Einwohner/in 2014: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; BFS – STATPOP

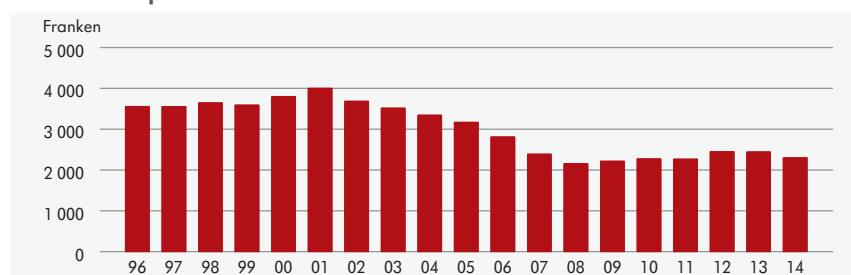
Nettoschuld pro Einwohner/in 2014: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; BFS – STATPOP

Nettoschuld pro Einwohner/in seit 1996: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2010 BFS – STATPOP

VERSCHULDUNGSGRAD

Definition

Nettoschuld in Prozent des Ertrags der _Gemeindesteuern (zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich des horizontalen Finanzausgleichs). Die Nettoschuld ist der Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende.

Aussagewert

Der Verschuldungsgrad zeigt das Verhältnis der Nettoschuld zur Ertragskraft der Gemeinden. Erhaltene Zahlungen durch den Ressourcen- und Lastenausgleich werden als zusätzliche Erträge zu den Gemeindesteuern hinzugerechnet, Zahlungen an den horizontalen Finanzausgleich werden davon abgezogen.

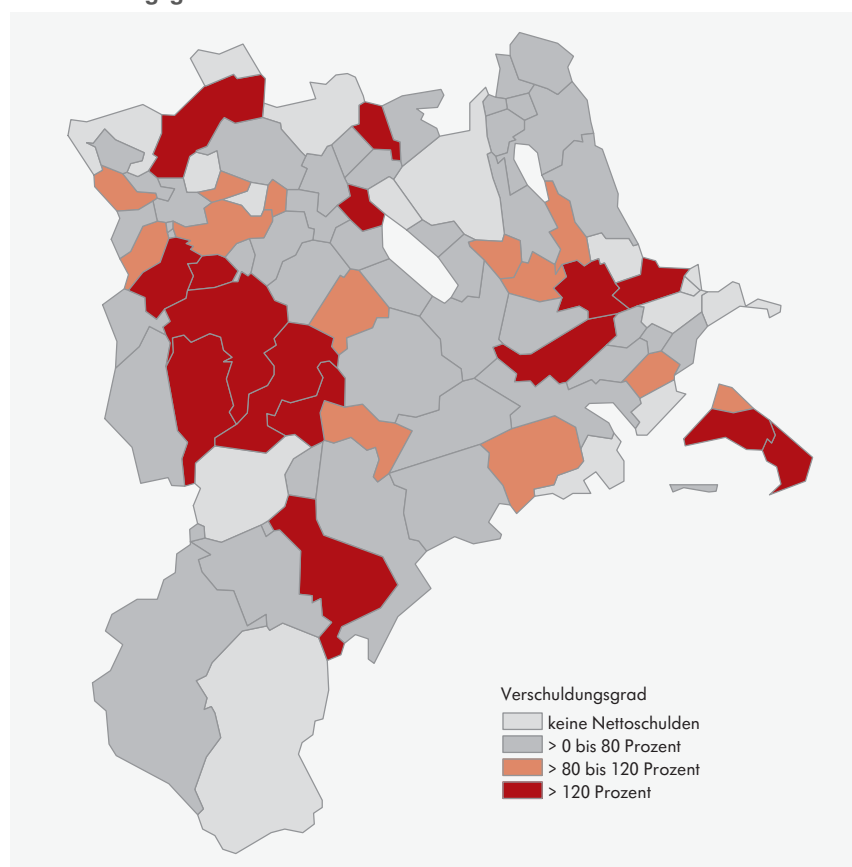
Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Verschuldungsgrad 120 Prozent nicht übersteigen.

Ergebnisse

Dank des steigenden Selbstfinanzierungsgrads war der Verschuldungsgrad zwischen 2003 und 2008 stark gesunken. Einen Beitrag leisteten auch die Entschuldungsbeiträge von gesamthaft 70 Millionen Franken, die der Kanton in diesem Zeitraum an stark verschuldete Gemeinden ausbezahlte. Von 2008 bis 2012 ist der Verschuldungsgrad leicht angestiegen, 2013 und 2014 ging er leicht zurück. Zum Jahresende 2014 lag er bei 73 Prozent, 7 Prozentpunkte tiefer als im Vorjahr. 2014 hielten 15 Gemeinden den Grenzwert von 120 Prozent nicht ein, 2 weniger als im Vorjahr. Weitere 3 Gemeinden hatten einen Verschuldungsgrad zwischen 100 und 120 Prozent. Demnach überstiegen die Nettoschulden in 18 Gemeinden die Einnahmen eines Jahres aus Steuern und Finanzausgleichszahlungen. Vitznau hatte 2014 den höchsten, Altishofen den tiefsten Verschuldungsgrad. Die Nettoschuld von Vitznau belief sich auf über dem Zweifachen der jährlichen Einnahmen aus Steuern und Finanzausgleichszahlungen, während Altishofen ein Nettovermögen auswies, das höher war als die jährlichen Steuer- und Finanzausgleichserträge.

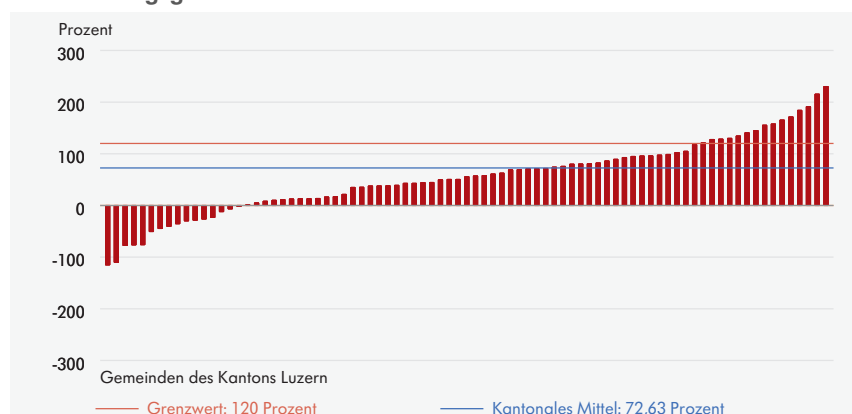
Verschuldungsgrad 2014: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

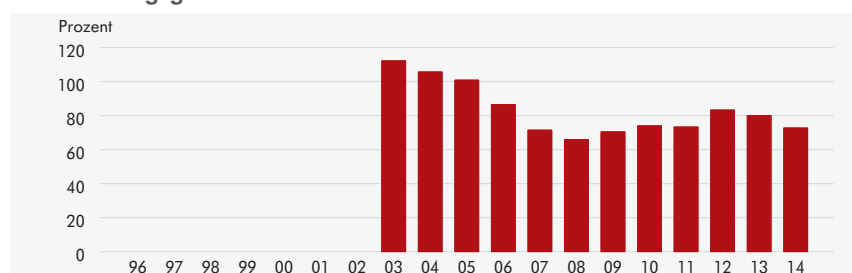
Verschuldungsgrad 2014: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Verschuldungsgrad seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2014
Gemeinden des Kantons Luzern

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Steuerfuss Einwohnergemeinden (abzügl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Nettoinvestitionen	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre ²	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil		
		2015 ¹	2014	vor Abschluss	nach Abschluss										1000 Fr.	1000 Fr.
Kanton Luzern	392 477	1 9007	1 8970	49 471	32 582	26 665	171 650	90,08	9,66	72,63	2 296	-1,58	-2,93	1,70		
Adligenswil	5 374	2,1000	2,0000	-759	-759	282	1 978	27,88	2,14	98,48	3 040	1,42	2,28	5,35		
Aesch	1 032	2,2000	2,2000	466	466	176	41	...	15,23	21,24	684	0,50	0,78	3,41		
Alberswil	624	2,1500	2,1500	89	89	55	-117	56,85	10,55	79,59	2 556	-2,88	-4,21	0,86		
Altbüron	977	2,4000	2,4000	5	5	2	181	235,46	7,21	95,36	3 254	0,81	1,08	7,36		
Altishofen	1 575	1,8000	1,8000	375	—	167	534	135,39	10,26	-114,72	-3 209	-1,46	-2,24	1,61		
Altwis	408	2,6000	2,4000	134	134	31	83	-89,21	14,93	49,37	1 507	-1,77	-3,05	0,19		
Ballwil	2 630	1,6000	1,6000	-481	-481	-1 371	1 221	15,73	-0,46	-6,29	-134	-9,06	-18,28	-5,05		
Beromünster	6 173	1,9500	1,9500	1 274	1 274	189	1 683	522,09	10,42	-44,39	-1 304	-1,10	-2,24	1,08		
Buchrain	6 152	2,0000	1,9000	-1 068	-1 068	335	241	159,59	1,45	34,75	942	-0,02	-0,04	3,30		
Büron	2 284	2,4000	2,4000	1 479	1 479	-695	-152	...	16,09	37,73	1 173	-0,83	-1,43	4,09		
Buttisholz	3 290	2,2000	2,2000	-38	-38	-154	1 359	97,86	5,25	81,99	2 591	-1,89	-3,04	1,73		
Dagmersellen	5 107	1,9500	1,8000	200	200	386	2 717	61,41	7,50	50,20	1 391	0,34	0,68	3,73		
Dierikon	1 451	1,9500	1,9500	545	545	-162	72	34,61	9,75	4,67	175	0,72	1,05	4,22		
Doppleschwand	745	2,4000	2,3500	-111	-111	26	-6	308,00	0,23	11,20	411	-0,64	-0,87	1,89		
Ebersecken	402	2,1500	2,1500	—	—	-237	629	83,18	-5,61	42,58	1 557	-1,46	-2,02	3,91		
Ebikon	12 692	1,9000	1,9000	2 273	2 273	-965	10 452	129,72	5,04	55,21	1 500	-0,63	-1,29	2,55		
Egolzwil	1 349	2,1000	2,1000	963	963	-545	-286	187,57	15,22	-25,97	-862	0,33	0,52	4,42		
Eich	1 702	1,5000	1,5000	-175	-175	47	191	11,61	4,11	38,73	1 106	-0,15	-0,24	3,80		
Emmen	29 109	2,0500	2,0500	637	637	-672	7 930	40,20	5,25	183,91	4 927	0,14	0,25	4,38		
Entlebuch	3 308	2,2500	2,2500	1 497	875	-53	2 579	259,08	18,22	79,87	2 858	-0,51	-0,87	2,27		
Ermensee	870	2,2000	2,2000	-57	-57	-189	-705	26,66	1,08	50,14	1 486	-0,04	-0,07	3,72		
Eschenbach	3 574	1,5000	1,5000	271	99	197	1 474	115,03	5,88	128,04	2 572	-9,27	-31,58	-5,30		
Escholzmatt-Marbach	4 323	2,2000	2,2000	1 510	1 510	361	4 259	185,00	11,34	37,42	1 472	0,04	0,06	3,43		
Ettiswil	2 549	2,1500	2,1500	668	668	141	-525	397,05	10,05	43,91	1 409	-1,82	-2,74	0,91		
Fischbach	721	2,4000	2,4000	163	—	162	-84	939,35	9,61	85,87	3 070	0,53	0,80	5,99		
Flühli	1 877	2,3000	2,4000	332	150	761	-1 544	290,22	11,18	-109,69	-4 060	-2,69	-4,31	0,02		
Gettnau	1 062	2,4000	2,4000	-117	-117	-62	-183	102,36	5,38	157,29	5 030	-0,73	-1,10	5,32		
Geuensee	2 688	2,3000	2,3000	-141	-141	225	-46	155,89	4,56	16,65	496	0,30	0,42	2,95		
Gisikon	1 129	1,7000	1,7000	-287	-287	-51	-580	...	-2,59	-75,64	-2 152	-0,39	-0,65	3,28		
Greppen	1 039	1,9500	1,9500	-300	-300	162	14	98,02	2,25	102,16	2 811	1,37	2,21	5,76		
Grossdietwil	837	2,4000	2,4000	360	360	-156	7	179,44	11,99	34,98	1 364	0,38	0,55	4,23		
Grosswangen	3 101	2,1500	2,2500	1 450	535	739	93	209,11	11,97	70,68	2 271	0,20	0,40	3,72		
Hasle	1 755	2,6000	2,4000	460	—	103	274	202,80	13,12	127,40	4 720	0,11	0,17	6,77		
Hergiswil	1 865	2,2000	2,2000	214	170	621	348	95,21	12,67	120,82	4 530	0,17	0,36	5,67		
Hildisrieden	2 035	1,8500	1,8500	—	—	-110	330	39,29	8,86	89,09	2 421	0,04	0,06	4,14		
Hitzkirch	5 006	2,3500	2,2500	1 703	1 703	-274	1 047	198,36	10,56	12,19	442	-0,11	-0,17	3,06		
Hochdorf	9 251	2,1000	2,1000	1 580	—	928	3 619	55,93	8,38	80,30	2 164	0,57	1,02	2,48		
Hohenrain	2 486	2,2500	2,2500	384	384	-40	1 298	90,19	8,62	75,34	2 698	0,85	1,39	4,62		
Honau	379	1,7000	1,7000	-235	-235	12	42	...	-13,70	-29,50	-727	-0,23	-0,32	0,35		
Horw	13 802	1,5500	1,5500	2 253	2 253	-359	11 258	159,10	6,04	-1,49	-47	-0,33	-0,63	3,41		
Inwil	2 408	1,9000	1,9000	30	30	68	-281	13,90	7,04	134,18	3 581	2,06	3,27	6,44		
Knutwil	2 108	2,1500	2,1500	11	11	196	111	267,03	5,89	12,70	387	0,02	0,04	3,24		
Kriens	27 093	2,0000	2,0000	-132	-132	10 554	12 136	56,57	13,50	117,49	3 283	-2,15	-4,73	1,29		
Luthern	1 319	2,4000	2,4000	346	310	342	1 250	481,53	9,17	71,41	2 806	0,28	0,66	3,85		
Luzern	80 779	1,8500	1,8500	1 467	1 467	13 696	48 650	69,83	10,20	73,88	2 719	-4,68	-10,09	-2,88		
Malters	6 917	2,0500	2,0500	-517	-517	-121	2 586	79,21	4,48	68,54	1 984	-0,23	-0,44	3,42		
Mauensee	1 214	2,1000	2,1000	-24	-24	176	574	120,42	9,66	44,33	1 387	1,01	1,50	5,77		
Meggen	6 769	0,9775	0,9775	5 495	-46	-1 080	5 171	74,92	6,21	-75,88	-2 363	-0,21	-0,45	1,84		
Meierskappel	1 363	2,2500	2,2500	494	494	-124	-948	431,17	12,26	-40,00	-1 350	-0,26	-0,38	3,16		
Menzna	2 905	2,6000	2,4000	-310	-310	-453	1 313	81,51	10,01	165,03	5 272	0,71	1,49	5,36		
Nebikon	2 495	1,9000	1,9000	-373	-373	156	1 728	46,88	5,14	95,70	2 561	0,52	0,90	5,16		
Neuenkirch	6 438	2,1000	2,1000	869	781	290	3 131	179,78	7,47	70,85	2 145	1,44	2,57	4,68		
Nottwil	3 454	2,0500	2,0500	1 974	1 974	-1 878	820	54,90	8,83	60,58	1 921	0,90	1,65	7,03		
Oberkirch	3 977	1,6500	1,6500	-365	-450	-229	3 327	99,91	2,00	7,92	207	0,30	0,57	3,21		
Pfaffnau	2 282	2,0500	2,0500	794	498	158	-187	...	10,58	-35,11	-1 032	-0,16	-0,42	1,72		

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2014
Gemeinden des Kantons Luzern

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Steuerfuss Einwohnergemeinden (abzügl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Nettoinvestitionen	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre ²	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil		
		2015 ¹	2014	vor Abschluss	nach Abschluss										1000 Fr.	1000 Fr.
				1000 Fr.	1000 Fr.										1000 Fr.	1000 Fr.
Rain	2 524	1,9000	1,9000	-203	-203	-1 146	15	31,27	3,18	97,17	2 767	0,86	1,35	3,97		
Reiden	6 828	2,3000	2,3000	-52	-52	-238	2 404	122,04	5,83	144,84	4 454	1,32	2,03	5,69		
Rickenbach	3 093	2,2500	2,2500	1 830	1 830	-1 180	1 761	257,04	28,22	62,22	2 160	0,26	0,43	3,36		
Roggliwil	641	2,3000	2,3000	213	213	0	484	267,83	11,43	42,52	1 479	-0,18	-0,24	4,42		
Römerswil	1 664	2,1500	2,0000	28	28	58	331	100,14	4,60	37,24	1 211	0,25	0,35	3,08		
Romoos	669	2,2000	2,2000	64	64	-285	671	36,36	1,04	-28,06	-1 308	-1,11	-1,47	0,60		
Root	4 703	1,9500	1,9500	369	369	80	1 980	119,63	4,53	-11,62	-342	-0,29	-0,51	1,26		
Rothenburg	7 242	1,9000	1,9000	3 887	3 456	246	2 710	85,14	15,23	9,79	266	0,18	0,36	3,57		
Ruswil	6 788	2,2000	2,2000	1 355	555	1 028	971	223,06	9,49	68,85	2 178	0,35	0,49	3,65		
Schenkon	2 738	1,2500	1,3000	923	603	318	-633	159,61	9,79	-50,23	-1 566	-1,75	-2,67	-0,30		
Schlierbach	785	1,7500	1,7500	14	14	-136	1 319	10,53	2,12	215,10	5 443	-0,51	-0,87	3,39		
Schongau	991	2,0000	2,0000	17	17	-104	35	99,54	4,36	0,69	22	0,31	0,47	6,47		
Schötz	4 019	2,3500	2,3500	392	392	1 797	7 112	88,91	15,27	94,62	2 974	0,11	0,22	3,26		
Schüpfheim	4 102	2,3000	2,4000	1 340	980	970	4 102	179,36	13,20	56,89	1 926	-1,84	-3,08	2,09		
Schwarzenberg	1 684	2,2000	2,2000	507	507	168	241	336,75	14,57	16,07	557	0,15	0,21	4,10		
Sempach	4 160	2,1000	2,1000	1 869	1 869	671	968	148,25	13,19	57,63	2 002	0,73	1,41	4,01		
Sursee	9 275	1,8500	1,8500	-1 290	-1 290	1 536	7 273	81,06	8,52	190,85	6 222	0,05	0,12	6,04		
Triengen	4 456	2,0000	2,3000	4 217	1 385	2 698	371	314,67	20,00	-22,87	-840	-0,20	-0,30	1,96		
Udligenswil	2 218	1,9500	1,8500	-285	-285	246	1 598	11,01	4,57	12,72	384	-1,26	-2,05	1,77		
Ufhusen	869	2,4000	2,4000	90	90	54	-89	623,37	11,16	13,32	482	-0,91	-1,33	5,55		
Vitznau	1 260	1,5000	1,5000	279	279	-2 529	649	48,51	14,89	230,09	6 560	1,29	2,58	7,58		
Wauwil	1 889	2,1500	2,1500	428	428	-232	-134	321,58	10,49	92,59	2 627	0,65	1,15	5,46		
Weggis	4 299	1,5500	1,5500	1 588	-0	566	2 549	78,85	10,54	155,01	5 451	1,35	2,61	4,31		
Werthenstein	2 021	2,4000	2,4000	-230	-230	-89	-51	...	3,44	104,62	3 751	0,01	0,01	4,20		
Wikon	1 455	2,1000	2,1000	1 169	1 169	-193	-80	...	14,90	-77,13	-2 074	-0,08	-0,17	1,73		
Willisau	7 589	2,2000	2,2000	513	513	-219	732	469,07	7,72	170,93	5 176	-0,15	-0,32	5,86		
Wolhusen	4 266	2,6000	2,4000	3 683	3 683	-61	1 506	124,35	20,08	140,39	4 876	-0,25	-0,47	3,21		
Zell	2 015	2,1000	2,1000	-519	-519	878	1 747	161,81	6,34	129,59	3 674	1,15	3,39	5,35		

B18_1415

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Erhebung der Gemeindesteuern, Gemeindefinanzenstatistik

1 Mittlerer Steuerfuss provisorisch

2 Kennzahl wird nicht ausgewiesen, wenn Nettoinvestitionen im 5-Jahres-Durchschnitt < 0 oder Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt > 1000 Prozent Gebietsstand 1. Januar 2014

Ein breites Tabellenangebot zu aktuellen Finanzkennzahlen sowie zur absoluten und relativen Steuerkraft der Luzerner Gemeinden finden Sie auf www.lustat.ch. Zeitreihen machen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte sichtbar.

→ www.lustat.ch/daten > Öffentliche Finanzen



Einführung von HRM2 – das Projekt stark.lu

Im Projekt Steuerung von Aufgaben und Ressourcen auf kommunaler Ebene (stark.lu) geht es um die Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) in den Luzerner Gemeinden. HRM2 ist eine Weiterentwicklung des heutigen Rechnungsmodells für die öffentlichen Gemeinwesen. Die neuen Vorgaben werden voraussichtlich im Rechnungsjahr 2019 erstmals gelten. In ausgewählten Testgemeinden sollen die neuen Regelungen schon im Rechnungsjahr 2018 Anwendung finden. Damit werden Erfahrungen für die Schulung und das Handbuch gewonnen sowie die Umsetzung in der IT überprüft. Der Regierungsrat hat an seiner Sitzung vom 22. September 2015 die Botschaft zuhanden des Parlaments verabschiedet. Die Beratung im Kantonsrat ist für das 2. Quartal 2016 geplant. Die Vernehmlassung zur bereits vorliegenden Verordnung dauert bis am 15. Dezember 2015.

TELEGRAMM

Kantonale Stipendien und Darlehen 2014: 2014 vergaben die Kantone auf allen Stufen der nachobligatorischen Ausbildung 321 Millionen Franken für Ausbildungsbeiträge, hauptsächlich in Form von Stipendien (95%). Zu 52 Prozent wurden Stipendien für die Tertiärstufe ausbezahlt, zu 47 Prozent für die Sekundarstufe II. Weiter wurden die obligatorische Schule und die Weiterbildung unterstützt. 43 Prozent der Beitragsbeziehenden waren Studierende auf Tertiärstufe und über die Hälfte (57%) Lernende der Sekundarstufe II. Weitere Informationen: www.bfs.admin.ch

Öffentliche Finanzen der Schweiz 2013–2016 – Kantone und Gemeinden im Minus: Die öffentlichen Finanzen schliessen 2013 mit einem leichten Defizit. Kantone und Gemeinden liegen im defizitären Bereich, während die Rechnung des Bundes ausgeglichen ist und die öffentlichen Sozialversicherungen weiter mit Überschüssen schliessen. Infolge der Konjunkturabschwächung der Schweizer Wirtschaft werden die öffentlichen Haushalte voraussichtlich bis 2015 – diejenigen der Kantone und Gemeinden bis 2016 – defizitär bleiben. Aus demselben Grund dürften sowohl die Staats- wie die Fiskalquote im Jahr 2015 steigen. Dies zeigen die neuen Zahlen der Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung. Weitere Informationen: www.efv.admin.ch

EINLADUNG

LUSTAT Meeting 2015

**Babyboom, Migration und Alterung:
Die Bevölkerung im Kanton Luzern**

Kennen Sie die statistischen Fakten über die Bevölkerung im Kanton Luzern? Das diesjährige LUSTAT Meeting bringt Sie auf den aktuellen Stand und gibt Ihnen die Gelegenheit, sich mit Fachpersonen zu vernetzen.

Unsere Referenten aus Statistik, Verwaltung und Zukunftsforschung erläutern gegenwärtige Bevölkerungstrends und ihre möglichen Auswirkungen. Regierungsrat Marcel Schwerzmann thematisiert finanzpolitische Aspekte. Eine Runde von Expertinnen und Experten diskutiert kontroverse Fragen und Sichtweisen. Moderiert wird die Veranstaltung von Gabriela Amgarten.

Das detaillierte Programm finden Sie auf unserer Webseite.
Die Veranstaltung ist kostenlos. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

LUSTAT Meeting 2015, Mittwoch 4. November
Messe Luzern, Forum 1, 14 bis 18 Uhr
Anmeldung unter www.lustat.ch/meeting



IMPRESSUM

Herausgeberin:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 3768
6002 Luzern
Tel 041 228 56 35
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

Ausgabe: 2015/Nr. 06 – Oktober 2015, 12. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Lorenz Buchser
Redaktion: Eliane Degonda
Autor: Alexander Hug
Layout: Henri Spaeti
Bilder: Georg Anderhub, Gemeinde Grossdietwil, Gemeinde Rothenburg, LUSTAT Statistik Luzern

Abonnement: Franken 125.– pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 14.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch

Vorliegende Publikation wurde gemäss den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.

